



Kulturland Brandenburg 2027

Projektbeteiligung „Leere als Superkraft: wie Gestern zu Morgen wird!“

Stand: 12.05.2026

Problemaufriss

Die historischen Stadtkerne des Landes Brandenburg sind urbane Anker in einem Flächenland, das durch verschiedenste Siedlungs-, Landschafts- und Kulturlandschaftsräume geprägt ist. 31 historische Stadtkerne zeugen von jahrhundertelangen Siedlungs- und Wanderungsprozessen, von Werden und Vergehen, von Handwerk und Produktion, von Gestaltung und Formung, von Miteinander und Gemeinwesen.

Mit den starken Urbanisierungstrends der vergangenen Jahre geraten disperse Siedlungsräume im peripheren ländlichen Räumen in Gefahr. Abwanderung ist vor allem ein brain drain, Jugendliche und junge Erwachsene jeglicher Qualifikation verlassen den ländlichen Raum, lernen, studieren und arbeiten in der Ferne, in größeren Städten. Gleichwohl folgt jedem Trend ein Gegentrend: (Groß-)Städter:innen ziehen auch zurück, auf der Suche nach Lebensqualität, Gemeinschaft, Gelassenheit und Gestaltungsfreiheit.

Leitfragen

- 1) Wie sieht Jugend im ländlichen Raum heute aus? Wo ist die Jugend, was macht sie und was hält sie?
- 2) Wo treffen neue und alte Bewohnende zusammen, wie entsteht Gemeinschaft?
- 3) Welche Wirkung entfalten gemeinschaftliche Flächen und Räume für die Zukunft des ländlichen Raumes?

Kernidee

31 historische Stadtkerne sind Bedeutungs- und Hoffnungsträger. Als urbane Landmarken, als Identifikations- und Identitätsorte verfügen sie über besonderes Raum-, Funktions- und Gemeinwesenpotenzial, dass es zu heben, zu bündeln und vor allem sichtbar zu machen gilt. Dafür braucht es Räume und Projekte, Menschen und Impulse, aber auch Strukturen, Netzwerk, Organisation – vor allem, wenn diese Potenziale dauerhaft gebunden und genutzt, langfristige Schaffungswelten, Zwischen-, Frei- und Möglichkeitsräume für die Stadtgesellschaft entstehen sollen. Unter- und fehlgenutzte Flächen und Räume – von Stadtplatz bis Grünfläche, von Ladenlokal bis ehemalige Eckkneipe – in ausgewählten Mitgliedsstädten der AG Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg werden zu Probephänen und Austragungsorten dieser neuen Zwischen-, Frei- und Möglichkeitsräume.

Im Rahmen des Projektes durchlaufen die beteiligten Städte mehrere Projektphasen, um die Bedarfe und Akteure vor Ort sehr passgenau für die Umsetzung in den Workshops vorzubereiten.



Projektphase 1 | Die mitwirkenden Mitgliedsstädte identifizieren **Kultur- und Kreativschaffende, Aktive im Handwerk und Kulturhandwerk, Jugendorganisation, Ehrenamt und Zivilgesellschaft**, die mit Rat und Tat und gemeinsam mit den Stadtverantwortlichen im Kulturlandjahr 2027 zu neuen Allianzen, Schaffenswelten und Qualitäten beitragen. Diese stadtindividuellen Projektteams können u. a. bestehen aus:

- **Verwaltungsmitarbeitenden** der Bau- und Planungsämter, der Kultur-, Sozial- und Bildungsämter
- Mitarbeitende **verwaltungsnaher Eigenbetriebe** wie bspw. Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Touristinformation
- Stakeholder:innen lokaler Unternehmen, Handwerksbetriebe, aus Handel, Gewerbe und Gastronomie
- **Kultur-, Kunst- und Kreativschaffende**, Kultur-/Handwerker:innen, Kunst- und Kulturvereine
- **Mitarbeitende und ehrenamtlich Tätige** in karitativen, sozialen und bildungsorientierten Einrichtungen und Netzwerken
- **Mitglieder von Jugendbeirat, Jugendparlament** o.a. Jugendorganisation

Ziel ist es, ein lokalindividuelles Projektnetzwerk zu stricken, welches das lokalspezifische Vorhaben verantwortlich begleitet und realisiert. Diese Anlaufphase wird durch die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft zum Beispiel durch Öffentlichkeitsarbeit und bei Bedarf durch externe Partner unterstützt.

Projektphase 2 | Die mitwirkenden 3 bis 5 Mitgliedsstädte bestimmen ortsindividuell **konkrete Flächen oder Räume in der Altstadt**, die im Kulturlandjahr 2027 eine gezielte Intervention, denkmalsensible Gestaltung oder Transformation erfahren sollen – temporär und mit dem Ziel einer langfristigen Inwertsetzung und Nutzung durch die Stadtgesellschaft. Das können insbesondere sein:

- unter- oder fehlgenutzte **Stadtplätze oder -brachen**
- leerstehende **Erdgeschossflächen oder Ladenflächen**
- ehemalige **Eckkneipen oder Jugendclubs** oder
- monofunktional ausgerichtete **Grün- und Freiflächen**.

Ziel ist es, gemeinsam mit den beteiligten Projektnetzwerken sichtbare Veränderungen im Bestand zu erzeugen, die vor Ort das Erleben, das Miteinander, den Perspektivwechsel greifbar machen.

Projektphase 3 | Das gemeinsame Tun der Projektnetzwerke, die Aneignung und Aktivierung von Raum und Fläche in den 3 bis 5 Mitgliedsstädten soll einen handwerklichen, künstlerischen und kulturell wirksamen Zugang eröffnen. Die Selbstwirksamkeit und Gestaltungsfähigkeit der stadtindividuellen, lokalen Akteure, bestenfalls generationsübergreifend, stehen im Mittelpunkt. Die entstehenden Vorhaben sollen vor Ort einen Bedarf stillen, Mehrwert erzeugen und in breitem Konsens getragen werden. Durch die Auseinandersetzung mit dem historischen Baubestand soll das Projekt auch für die Belange des Denkmalschutzes und die besonderen Qualitäten und Bedarfe im historischen Stadtkern sensibilisieren. So können vielfältige Ideen im Stadtraum und im Baubestand umgesetzt werden wie zum Beispiel:



- **Graffiti** an Brandmauern
- **Floorgraphics** auf Straßen und Gehwegen
- **Skulpturen** und **Stadtmöbel** für Plätze und Parks
- Renovierung und Öffnung von **Gemeinschaftsorten**
- **Pocketparks, Knutschecken, Lieblingsplätze** als Experimentier- und Erprobungsorte

Ziel ist es, die Potenziale der historischen Altstädte gemeinschaftlich und spartenübergreifend gemeinsam zu bergen und die Erfahrung von Stadtgesellschaft neu lesbar zu machen.

Prozessgestaltung und Kooperationsabsichten

Im Mai 2026 erfolgt eine vorbereitende Umfrage zur Ideenfindung und Beteiligung unter den Mitgliedsstädten der AG Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg. Zudem wurden erste Kooperationsgespräche mit Jugendbauhütte oder Landesjugendring sowie der Wüstenrot Stiftung (<https://super-places.de/>) geführt.

Die Geschäftsstelle der AG Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg wird das Projekt mit einer verbindenden **Workshop-Reihe** begleiten und damit die **Vernetzung der Pilotvorhaben** und Projektnetzwerke unterstützen. Die Öffentlichkeitsarbeit zum Vorhaben wird über die AG-Website und ihre Social-Media-Kanäle sowie über die Kanäle von Kulturland Brandenburg (KLB) erfolgen.

Produkt

Am Ende des Projektes steht ein Workshop- und Beteiligungskonzept, das aus den Erfahrungen in den 3 bis 5 Pilotstädten für die anderen Mitgliedsstädte adaptierbare Lösungen und Vorgehensweisen darstellt. Aus den Erfahrungswerten der Pilotvorhaben entsteht bis Anfang 2028 eine Arbeitshilfe für die Mitgliedsstädte der Arbeitsgemeinschaft.

Kosten und Finanzierung

Personalkosten

- Honorare für Künstler:innen, Workshopleitende
- Unterstützung bei Projektebene 1

Sachkosten

- Projektmanagement
- Workshopmaterialien
- Öffentlichkeitsarbeit (Grafik und Druck)
- Arbeitshilfe (Grafik und Druck)

Es wird von Gesamtkosten in Höhe von ca. 40.000 Euro ausgegangen. 50% sollen bei Kulturland Brandenburg beantragt werden. 25% könnten aus dem AG-Haushalt einfließen. 25% müssen die beteiligten Pilotstädte tragen.

vgl. Kosten- u. Finanzierungsplan